

Stahl, seinen Posten im Vereins-Ausschuß innegehabt. Wir sind ihm für die dort geleistete Arbeit und noch für so manches andere, was er für den Verein getan hat, sehr dankbar, und ich bitte, dies hier zum Ausdruck bringen zu dürfen. Da er nach den Statuten nicht mehr wählbar, haben wir uns nach einem Nachfolger umgesehen, und es ist uns zu unserer Freude geglückt, Herrn Nusser für die Annahme des Amtes zu gewinnen. Er wurde auch am Kantate-Samstag einstimmig gewählt.

Als im Vorjahre Herr Kommerzienrat Pohl von der Leitung des Vereins zurücktrat, sah sich der gegenwärtige Vorsitzende gezwungen, die Leitung des Vereins zu übernehmen. Nun ist es kein Zweifel, daß für die Leitung eines solchen Vereins eigentlich nur ein reiner Verleger geeignet ist, eine Erkenntnis, die sich bei verschiedenen Orts- und Kreisvereinen so gefestigt hat, daß statutengemäß der Vorsitzende ein reiner Verleger sein muß. Berichterstatter richtet deshalb an die Hauptversammlung das Ersuchen, bei der diesjährigen Ergänzung eine in München ansässige Persönlichkeit aus den Verleger-Kreisen zu wählen, die den Vorstoß des Vereins übernehmen kann.

In der Hoffnung, daß auch die diesjährigen Verhandlungen des Vereins unserem gemeinsamen Interesse zum Vorteil gereichen, schließt der Bericht.

Der Jahresbericht wird einstimmig genehmigt; Herr Nusser beantragt denselben drucken zu lassen und den Mitgliedern zuzusenden, oder ihn durch das Börsenblatt veröffentlicht zu lassen. Dieser Antrag entspricht einem tags vorher in der Vorstandssitzung gefaßten Beschluß und wird die Drucklegung einstimmig angenommen.

§ 2 der Tagesordnung. Der Schatzmeister Herr Dr. Huber gibt den Kassenbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr bekannt.

Der Bericht selbst gibt zu einer Debatte keinen Anlaß. Die Herren Revisoren haben die Rechnung geprüft und richtig befunden, und erteilt die Mitgliederversammlung einstimmig die Entlastung. Der Schatzmeister gibt nunmehr den Vermögensstand bekannt.

§ 3 der Tagesordnung. Der Vorsitzende schlägt vor, dem Unterstützungsverein zu seinem Jubiläum nachträglich eine Spende von 100 M zu übersenden, was genehmigt wird. Nachdem hierzu sonst niemand das Wort ergreift, wird noch der Voranschlag 1911/12 bekanntgegeben.

Auch der Voranschlag wird ohne Debatte einstimmig genehmigt, ebenso der Jahresbeitrag wieder mit 7 M.

§ 4 der Tagesordnung. Herr Schöpping, welcher als Delegierter des Bayerischen Buchhändlervereins in Leipzig war, verweist zu diesem Punkt der Tagesordnung auf den ausführlichen Bericht über die Hauptversammlung im Buchhändler-Börsenblatt Nr. 130, das ohnehin in allen Händen ist, so daß sich eine Wiederholung des dort Gesagten erübrigt. Nachdem niemand dazu das Wort ergreift, wird zu

§ 5 der Tagesordnung übergegangen, Gründung von Ortsvereinigungen betreffend. Nachdem in Augsburg, Nürnberg und Würzburg schon solche Ortsvereine bestehen und sich deren Wirken auf das beste bewährt hat, spricht der Vorsitzende den lebhaften Wunsch aus, daß in möglichst vielen, auch kleineren bayerischen Städten mit geringer Kollegenzahl solche Ortsvereine möglichst rasch gegründet werden mögen. Er nennt hier speziell die Städte Amberg, Ansbach, Aschaffenburg, Bamberg, Bayreuth, Eichstätt, Erlangen, Ingolstadt, Kempten, Landshut, Memmingen, Passau, Regensburg, Straubing.

Herr Kommerzienrat Pustet, Regensburg, bittet zunächst um Auskunft, wie die Verhältnisse bei den anderen Vereinigungen liegen, worauf Herr Konsul Schrag über Nürnberg berichtet.

Herr Wunderling, Regensburg, erwähnt die schwierigen Verhältnisse seines Platzes.

Herr Rabitzsch, Würzburg, berichtet über den dortigen Verein, der ebenfalls ein segensreiches Wirken entfaltet.

Herr Stahl empfiehlt darauf auf das wärmste, in all den genannten Städten zur Gründung wenigstens einen Versuch zu machen. Man möge sich durchaus nicht abschrecken lassen, wenn diese Lokalvereine naturgemäß nur ganz wenige Mitglieder zählen können, oder nicht sofort sämtliche Firmen im Orte beitreten. Die Außenstehenden würden schon nachkommen, wenn richtig weitergearbeitet wird. Für den Vorstand des Kreisvereins aber sei es von größter Wichtigkeit zu wissen, an wen er sich in buchhändlerischen Angelegenheiten in einer bestimmten Stadt wenden könne. Für solche Fälle ist ein Verein von größtem Wert, auch wenn die Mitgliederzahl noch so gering ist. Er bittet deshalb, alle diesbezüglichen Bedenken fallen zu lassen und zur Gründung dieser Ortsvereine zu schreiten.

Herr Kommerzienrat Pustet, Regensburg, und Herr Dr. Huber, Kempten, versprechen diesen Versuch zu machen.

§ 6 der Tagesordnung. Herr Schöpping berichtet dazu, daß die Reform des Börsenblattes in erster Linie wohl vom finanziellen Standpunkt nötig sei. Das Börsenblatt bildet sozusagen das Rückgrat der ganzen Finanzbearbeitung des Börsenvereins selbst. Nun sei in den letzten Jahren ein auffallender Rückgang in den Erträgen eingetreten, der in irgend einer Form ausgeglichen werden müsse. Die Vorschläge dazu seien bereits in den Verhandlungen der Kantate-Hauptversammlung zum Ausdruck gebracht. Es werden daher die Anwesenden gebeten, sich zu dieser Frage ebenfalls auszusprechen.

Herr Habel, Regensburg, spricht den Wunsch aus, daß im Gegensatz zum bisherigen Gebrauch die Insertionspreise und der Schriftsatz in Übereinstimmung gebracht werden mögen, das heißt, daß man ein Inserat auch im Petitsatz aufgeben könne, wenn künftig die Rechnung auf Petitsatz gestellt ist.

Herr Konsul Schrag wünscht eine bessere Perforierung der Verlangzettel.

§ 7 der Tagesordnung. Herr Wunderling, Regensburg, bespricht die Konkurrenz, die von auswärts dem Sortiment in der Provinz gemacht werde und zwar hauptsächlich durch das Auffuchen von Bestellungen bei Behörden und Ämtern; obwohl ministerielle Bestimmungen das ausdrücklich verbieten, kommen fortgesetzt Vertreter auswärtiger Firmen, welche an eben diesen Stellen Bestellungen in oft sehr bedeutendem Umfange erhalten, welche dem Sortiment am Platz dadurch verloren gehen. Redner wünscht, daß der Bayerische Buchhändlerverein auf Grund der bereits bestehenden ministeriellen Bestimmungen bei den einschlägigen Ministerien vorstellig werde und daß eventuell der Börsenverein selbst im gleichen Sinne eine Eingabe an den Reichstag macht. Redner stellt in diesem Sinne einen direkten Antrag.

Der Vorsitzende unterbricht hier den Redner und stellt auf Grund der Sitzung fest, daß der Antrag für diese Hauptversammlung zu spät gestellt sei, wohl aber sei es möglich, die Sache zu besprechen, wenn die Versammlung dem entsprechend beschließe. Es wird einstimmig beschlossen, die Sache weiter zu behandeln.

Herr Wunderling fährt fort: Eine weitere schwere Schädigung des angefessenen Sortiments bilden ferner die direkten Bestellungen der Justizstellen bei den Verlegern, und werden hierdurch dem Sortiment ebenfalls große Summen entzogen. Er beantragt daher, daß der Vorstand des Bayerischen Buchhändlervereins mit allen Mitteln die Zuwendung dieser Aufträge an das Sortiment anstreben solle.